



**Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut**

Protokoll zur Preisgerichtssitzung am 07. Dezember 2011



PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

"Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut"

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts
am 07. Dezember 2011
Gasthaus Hahn,
Dorfstraße 11, 84184 Zweikirchen

Das Preisgericht tritt am 07. Dezember 2011 um 10:00 Uhr zusammen. Herr Bürgermeister Strasser begrüßt die Anwesenden. Herr Oberpriller, Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung, begrüßt die Teilnehmer des Preisgerichts und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter

Jochen Baur, Architekt, Stadtplaner München
Reinhard Bliemel, Architekt Landshut
Irene Burkhardt, Landschaftsarchitektin München
Petra Schober, Architektin, Stadtplanerin München
Johann Schraner, Architekt Adlkofen
Frida Zellner, Architektin Ingolstadt

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

Prof. Nikolaus Neuleitner, Architekt Neuhaus a. Inn

Sachpreisrichter

Georg Strasser, 1. Bürgermeister
Bernhard Haider, Gemeinderat
Oliver Kapser, Gemeinderat
Fritz Kukat, Gemeinderat
Karl Stangl, Gemeinderat

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter

Wolfgang Beck, Gemeinderat

Sachverständiger Berater (ohne Stimmrecht)

Johannes Neukirch

Vorprüfung

Jakob Oberpriller, Architekt und Stadtplaner BDA DASL DWB
Thomas Weber

Protokollführung

oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Die Wettbewerbsbetreuung bestätigt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes und leitet die Wahl des/der Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Jochen Baur, bei Stimmenthaltung des Betroffenen, zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er übernimmt die Leitung der Sitzung und stellt die Anwesenheitsberechtigung aller anwesenden Personen fest und lässt sich von allen versichern, dass sie

- keinen Meinungs-austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungs-austausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Der Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs. Er erläutert das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen Anforderungen und die Beurteilungskriterien. Er weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt. Der Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Herr Oberpriller erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Teilnehmer des Preisgerichts erhalten den schriftlichen Bericht in dem die Vorprüfungsergebnisse zusammengefasst wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und inhaltliche Prüfung.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut

Teilnahmeberechtigt waren insgesamt 25 Büros. Es haben nur 20 der ausgewählten Teilnehmer eine Entwurfsarbeit abgegeben. Der Abgabetermin der geforderten Wettbewerbsleistungen war der 21. Nov. 2011 für die Planunterlagen, sowie für das Wettbewerbsmodell der 28. Nov. 2011. Unabhängig von der Uhrzeit konnten die Unterlagen bei der Post, Bahn oder anderen Transportunternehmen eingeliefert werden. Als Zeitpunkt der Ablieferung galt das auf dem Einlieferungsschein angegebene Datum, unabhängig von der Uhrzeit.

WAHRUNG DER ANONYMITÄT

Alle abgegebenen Entwürfe der 20 Wettbewerbsteilnehmer wurden auf ihre Anonymität geprüft.

TARNZAHL

Jede Arbeit erhielt eine vierstellige Tarnzahl. Diese Tarnzahlen von 1001 bis 1020 wurden auf sämtliche Wettbewerbsunterlagen der Verfasser geklebt.

Die vierstelligen sowie auch die sechsstelligen Zahlen wurden für die spätere Auswertung in eine Sammeliste eingetragen.

VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN

Von den Wettbewerbsteilnehmern wurden lt. Ausschreibung vom 13. Sept. 2011 mit Ergänzung vom 26. Okt. 2011 folgende Unterlagen auf max. 2 querformatigen DIN A0 Plänen gefordert:

Städtebaulicher Teil

Lageplan	1 / 500
- Darstellung der Baukörper mit Dachaufsicht	
- Gebäudehöhen	
- Verkehrs-, Erschließungs- und Parkierungsflächen	
- Freiflächen mit prägenden Elementen	
- mögliche Nebengebäude	
2 Schnitte	1 / 500
- Nord-Süd-Richtung	
- Ost-West-Richtung	

Planung Rathaus

Grundriss/e	1 / 200
- mit Erschließung	
- gebäudenaher Außenbereich entsprechend der jeweiligen Grundrissebenen	

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut

Ansichten	1 / 200
Schnitt/e	1 / 200
- Fußbodenhöhe bezg. auf NN	
- Verlauf der geplanten Geländeoberfläche	
skizzenhaftes Entwurfsdetail mit Materialangabe	
textl. Erläuterung (max. 2 DIN A4-Seiten)	

Zusätzliche Leistungen:

- Berechnungen
(inkl. Nutzflächen, BRI, Geschossflächen, Stellplatznachweis, Berechnungsplan, Ergänzung Anlage)
- Datenträger CD-Rom/USB-Stick
- Wettbewerbsmodell 1 / 500
- Verfassererklärung
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe wurden zur Wertung zugelassen, da bei allen Teilnehmern die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt wurden.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut

Die Vorprüfung händigt den Preisrichtern und Beratern einen zusammenfassenden Prüfbericht aus. Neben dem Ergebnis der formellen Prüfung und sämtlicher Berechnungen (zusammengefasst in einer Tabelle und in Diagrammen) enthält dieser die Prüfung folgender Inhalte nach objektiven Kriterien:

- I.
Städtebau
- II.
Nutzungen von Nord nach Süd
- III
Erschließung, Stellplätze
- IV.
Gelände
- V.
Raumprogramm Rathaus
- VI.
Weitere Bebauung

Um die Beschreibung zu vereinfachen wurde das Wettbewerbsgebiet in drei grobe Bereiche unterteilt:

- Nördlicher Gestaltungsbereich
- Einmündung "Am Wirtsanger" / Hauptstraße
- Südlicher Gestaltungsbereich

Informationsrundgang

Um 10:30 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und wertfrei erläutert. Herr Oberpriller stellt die Arbeiten in Ihrer Konzeption vor. Die Preisrichter erhalten damit einen Überblick über die Arbeiten.

Das Preisgericht unterbricht den Informationsrundgang für die Mittagspause von 12:20 Uhr bis 13:05 Uhr. Das Preisgericht beendet den Informationsrundgang um 13:50 Uhr.

Nach dem Informationsrundgang werden grundsätzliche Fragen zur Entwurfsaufgabe diskutiert:

- Dorfplatz
- Landschaftsbezug

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut

- Stellplätze / Zuordnung, Aufenthaltsqualität in den Freibereichen
- Synergieeffekte
- Raumprogramm
- Brandschutz
- Qualität der Architektur und Beziehung zum dörflichen Charakter

Wertungsrundgänge

Erster Wertungsrundgang

Um 14:00 Uhr beginnt das Preisgericht einen **ersten Wertungsrundgang**.

Im ersten Rundgang werden nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die nach Meinung des Preisgerichtes aufgrund von Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe geleistet haben. Jede Arbeit wird von den Preisrichtern intensiv besprochen. Arbeiten werden nur mit einstimmigem Beschluss im ersten Wertungsrundgang ausgeschieden.

Es werden 6 Arbeiten einstimmig ausgeschieden. Damit verbleiben weitere 14 Arbeiten für den zweiten Wertungsrundgang. Der erste Wertungsrundgang wird um 15:50 Uhr abgeschlossen.

Folgende Arbeiten scheiden aus:

Tarnzahl
1008
1009
1012
1013
1014
1020

Herr Kapser verlässt das Preisgericht um 16:15 Uhr. Der ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter Herr Wolfgang Beck übernimmt die Position für Herrn Kapser.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung von 15:50 - 16:15 Uhr.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 16:15 Uhr beginnt das Preisgericht mit einem **zweiten Wertungsrundgang**. Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt. Acht Arbeiten scheiden mit Mehrheitsabstimmung wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1001	8:3
1003	10:1
1010	9:2
1011	9:2
1015	8:3
1017	11:0
1018	9:2
1019	9:2

Kurzbeurteilung der ausgeschiedenen Arbeiten

1001

Die Arbeit versucht, das vorgegebene Raumprogramm am bestehenden Rathausstandort zu realisieren. Die Idee eines eigenständigen ergänzenden Baukörpers ist grundsätzlich vorstellbar, kann in der Ausformung jedoch nicht überzeugen. Störend ist die Freilegung des Kellergeschosses. Die neue Ortsmitte mit den gereihten giebelständigen Baukörpern ist ein guter Ansatz. Allerdings können die vorgeschlagenen Nutzungen die erwünschte Aktivierung des Dorfplatzes nicht gewährleisten.

1003

Der vorgeschlagene Dorfplatz schafft einen guten Übergang zu der offenen Landschaft. Allerdings wird das Ladengebäude gegenüber dem Rathaus zu sehr in den Mittelpunkt gestellt. Der Baukörper des Rathauses kann nicht überzeugen.

1010

Die neue Ortsmitte mit dem Dorfplatz ist gut angelegt. Das quergestellte Rathaus riegelt jedoch den Bezug zur Bachaue ab und bildet nach Osten eine wenig attraktive Rückseite. Die Grundrissgestaltung des Rathauses wird anerkannt. Die Ausprägung der Baukörper von Gasthaus und Geschäftshaus sind in der dörflichen Situation überzogen.

1011

Die Anordnung der Baukörper führt zu einer wenig überzeugenden räumlichen Situation. Die Bedeutung des Rathauses mit dem vorgeschlagenen Saalbau findet keine Entsprechung in der baulichen Ausformung. Die Fassadengestaltung erscheint zu schematisch.

1015

Die in die Ortsmitte neu eingefügte Struktur ist grundsätzlich in ihrer Anordnung nachvollziehbar. Allerdings kann sie weder in der räumlichen Ausprägung und Freiflächengestaltung noch in der plastischen Ausformung der Baukörper überzeugen. Besonders das Rathaus wirkt in seiner Höhe und Dachausbildung überzogen. Auch die innenräumliche Gestaltung schafft wenig Qualität.

1017

Mit den drei vorgeschlagenen Baukörpern wird ein locker gefasster Dorfplatz geschaffen. Allerdings werden die vielfältigen möglichen Synergieeffekte zwischen den angebotenen Funktionen nicht genutzt. Auch die interessante topographische Situation hätte mehr Chancen geboten. Das Rathaus ist in seiner Ausbildung für die dörfliche Situation unangemessen.

1018

Positiv gesehen wird die räumliche Ausformung eines Platzes. Allerdings entspricht die Proportion der Wohngebäude und des Cafés an der Straße nicht der ländlichen Situation. Das im Osten angehängte Wirtshaus ist in Lage und Ausprägung problematisch. Die räumliche Situation und die innere Gestaltung des Rathauses überzeugen nicht.

1019

Die ambitionierte Gestaltung des Rathausesemblems wirkt im bestehenden baulichen Kontext als Fremdkörper, ebenso wie zur vorgeschlagenen Bebauung am Wirtsanger. Vermisst wird eine gestalterische und funktionale Verbindung zur Bachaue mit stärkerem Bezug zur Kirche. Positiv gesehen wird die innere Organisation und innenräumliche Ausprägung des Rathauses.

Der zweite Wertungsrundgang wird um 17:20 Uhr abgeschlossen.

Engere Wahl

Somit sind in der engeren Wahl die Arbeiten 1002, 1004, 1005, 1006, 1007, 1016.

Die Beurteilungskriterien bleiben wie im Auslobungstext formuliert unverändert, jedoch wird auf folgende Kriterien besonders geachtet.

- Gesamtkonzept
 - Ortsstruktur / Synergieeffekte hinsichtlich der Funktionen
- Raumprogramm Rathaus
- Rathaus Funktion / Raumgestaltung / Freibereichsgestaltung
- Wirtschaftlichkeit

Für die verbliebenen Arbeiten wird je Entwurf eine Gruppe aus einem Fachpreisrichter und einem Sachpreisrichter zusammengesetzt, die die jeweilige Arbeit auf die positiven wie negativen Aspekte überprüft. Ab 18:40 Uhr nimmt Herr Kapser wieder am Preisgericht teil. Um 19:15 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen vor den Plänen verlesen. Den abgestimmten Texten wird vom Preisgericht einvernehmlich zugestimmt.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl

1002

Der Verfasser der Arbeit nutzt das bestehende Rathaus zu einem Kulturzentrum um und stärkt mit der Verlagerung des Rathauses das neue Ortszentrum.

Mit unkomplizierten, langgestreckten Baukörpern wie sie für Tiefenbach ortstypisch sind, schafft er eine nur wenig gefasste Platzsituation südlich des neuen Rathauses mit Blickmöglichkeiten in die Talaue und zur Kirche.

Bedauert wird die Konkurrenzsituation zum Dorfplatz, die sich durch das Zurückversetzen des Apotheken-Ärztshauses ergibt. Eine Beeinträchtigung der Nachbarbebauung wird durch die Positionierung und maßstäbliche Ausbildung der geplanten Gebäude geschickt vermieden.

Begrüßt wird die vom Verkehr abgewandte Anordnung des Biergartens im rückwärtigen Bereich des Wirtshauses. Bedauert wird die beziehungslose Anordnung des Wohngebäudes im östlichen Grundstücksteil.

Die Haupteinschließung des Rathauses erfolgt richtigerweise von Dorfplatz aus. Die einzelnen Funktionen und Raumgruppen sind schlüssig angeordnet. Gut belichtete Verkehrsflächen schaffen ein sympathisches Raumerlebnis. Die Anordnung des Sitzungssaals im UG nutzt die Topographie geschickt aus. Auch ermöglicht sie eine separate Nutzung außerhalb der Geschäftszeiten und lässt eine Erweiterung um die Bereiche Warten, Foyer und Seminarraum zu. Eine Verknüpfung mit dem als Tanzboden bezeichneten Freibereich ist ebenfalls machbar.

Die Zufahrt zur Tiefgarage ist verwinkelt, die Aufstellung der Pkw ungeschickt. Generell werden zu wenige Stellplätze angeboten. Für die Freibereiche werden kaum konkrete Vorschläge unterbreitet.

Die Bebauung weist wirtschaftliche Kennwerte auf.

1004

Das räumliche Gesamtkonzept überzeugt in seiner Klarheit. Die Umnutzung des alten Rathauses mit altersgerechtem Wohnen ist gut vorstellbar. Möglicherweise ließen sich hier eine höhere Anzahl von Wohneinheiten oder auch noch weitere soziale Nutzungen wie Mutter-/ Kindgruppe oder Altentreff einrichten.

In der neu geschaffenen Ortsmitte sind Ladennutzungen, Arzt und Apotheke zusammen mit einer Gastronomie in zwei relativ großen Gebäuden untergebracht. Die Nutzungen scheinen flexibel organisierbar. Die Dachgeschosse sind mit Wohnnutzungen belegt. Das Rathaus hat ebenfalls seinen Eingang auf den Dorfplatz orientiert. Das Dachgeschoss des Rathauses ist flexibel nutzbar, allerdings nur über das zentrale Treppenhaus im Rathaus erschlossen. Die Erschließungssituation der Büroräume bietet keine Aufenthaltsqualität. Die Fassadengestaltung erscheint monoton.

Die Konzentration und Vielfalt der Nutzungen um den Dorfplatz dürfte diesen Ort zu einem kommunikativen Treffpunkt werden lassen. Der Dorfplatz kann vielseitig genutzt werden, so z.B. für Marktstände und Maiveranstaltungen.

Die Formulierung des Dorfplatzes über die Straße hinweg bis zur gegenüberliegenden Grundstücksgrenze durch einen einheitlichen Pflasterbelag scheint zu knapp gefasst. Es ist nicht verständlich, warum nicht ein größerer Straßenabschnitt mit den im Norden des Dorfplatzes stehenden Gebäuden sowie dem Rathaus in die Oberflächengestaltung des Platzes einbezogen wird. Man könnte möglicherweise so wirkungsvoller einen den Verkehr beruhigenden Effekt erzielen.

Die Gestaltung des Straßenspitzes am Abzweig zum "Wirtsanger" von der Hauptstraße mit einem Überweg auf einen kleinen Platz mit Sitzgelegenheit und einer Skulptur erscheint nicht angemessen.

Der Entwurf verzichtet auf eine Tiefgarage zu Lasten großflächig ausgewiesener Stellplätze um das Rathaus. Dies führt insbesondere im Süden an der Einmündung von der Goldinger Straße in die Hauptstraße zu einer städtebaulich unattraktiven hochversiegelten Platzsituation, die vom ruhenden Verkehr geprägt ist. Der Entwurf zeigt nicht an, wie das wilde Parken an der Hauptstraße verhindert werden kann.

Der Standort des Maibaums scheint etwas zu nahe am Rathauseingang, der geplante Dorfbrunnen ist gut vorstellbar. Die klare Situierung der Baukörper am Dorfplatz und der gleichzeitig offene Bezug in die Bachaue wird als angemessen empfunden. Der Übergang vom Dorfplatz auf ein gegenüber der Bachaue erhöhtes Niveau mit Biergarten und Spielplatz erscheint als eine gelungene Lösung die vorhandenen Höhenunterschiede zu überwinden. Die Längsparker entlang des Wirtsangers werden kritisch gesehen. Die angebotenen Gebäude erscheinen in der einfachen Kubatur wirtschaftlich.

1005

Die Entscheidung das Rathaus an zentraler Stelle in der neuen Ortsmitte in einem Sonderbaukörper zu situieren überzeugt. Ob die Funktion Ärztehaus mit Apotheke am Standort des alten Rathauses richtig ist, oder ob diese Funktionen als Frequenzbringer am Marktplatz wichtiger wären, muss diskutiert werden.

Die giebelständige Anordnung der Gebäude entlang der Hauptstraße unterstreicht positiv den Charakter des Straßendorfes. Die Anordnung des Wirtshauses mit Freisitzen am Marktplatz und Biergarten in Richtung Wirtsanger wird positiv bewertet.

Grundsätzlich vorstellbar ist die unter dem Biergarten vorgeschlagene Stelle für eine Kinderkrippe. Man könnte sich an dieser Stelle aber auch einen Multifunktionsraum (Mutter/Kind, Chor, Verein) vorstellen.

Gelungen ist die Mischung aus Läden und Wohnen der beiden gut proportionierten giebelständigen Gebäude an der Hauptstraße.

Das zum Marktplatz zweigeschossige Rathaus unterstreicht mit der kubischen Form seine Sonderstellung als öffentliches Gebäude und begrenzt den Marktplatz nach Osten. Der neu entstandene Marktplatz ist gut proportioniert. Die Blickbeziehung nach Osten zur Kirche und zum Wirtsanger findet leider nur über den Abgang zum Bürger- und Festplatz nördlich des Rathauses statt. Eine Blickbeziehung vom Marktplatz durch das Rathaus in die Landschaft wäre wünschenswert. Das äußere Erscheinungsbild des Rathauses wird durch den aufgelasteten Bereich zum Bürgersaal, sowie den eingezogenen Eingangsbereich angenehm gegliedert.

Überzeugend gelöst sind die äußere Erschließung des Rathauses sowie die inneren Funktionszuordnungen. Die Topographie des Geländes wird durch zwei Zugänge, zum einen vom Marktplatz und zum anderen über den Wirtsanger zum Sitzungs - oder Veranstaltungssaal positiv genutzt.

Durch einen eigenen Zugang und die dazugehörigen Nebenräume kann der Sitzungssaal mit der davor liegenden Terrasse mit Ausblick in die Bachaue und auf die Kirche, wie gewünscht auch für allgemeine Veranstaltungen genutzt werden.

Grundsätzlich positiv bewertet wird der offene Innenhof für die Belichtung der innenliegenden Flure. Es ist aber zu überlegen ob er nicht dem Rathaus als größeres Foyer mit Ausstellungs- und Wartebereich zugeschlagen werden sollte. Die Funktionsbereiche sind schlüssig angeordnet. Die Lage der Bücherei am Eingang vom Marktplatz ermöglicht die Nutzung auch außerhalb der Rathausöffnungszeiten.

Das Wechselspiel der Materialien Putz, Holz und Glas wirkt selbstverständlich im Ortsbild.

Mit dem Verzicht auf eine Tiefgarage und einem Plus von 11

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut

Stellplätzen zum Soll, gehen mehrere großflächige Parkflächen einher.

Diese sind aber den Nutzungen gut zugeordnet und wirtschaftlich platziert. Positiv wird beurteilt, dass keine Stellplätze längs an der Straße und am Marktplatz angeordnet werden. Lediglich die östlich der Wohnbebauung liegende Parkplatzreihe (14P) wird als störend für das umliegende Wohnen betrachtet. Diese Parkplätze könnten aber mit dem Plus von 11P. aufgerechnet werden.

Positiv wird gewertet, dass die Parkflächen durch Baumpflanzungen und Grünflächen von der Straße abgerückt sind. Der Verzicht auf eine Tiefgarage lässt eine wirtschaftliche Realisierung erwarten, zieht aber Beeinträchtigungen nach sich.

Die Verfasser bieten mit zwei Übergängen über die Hauptstraße und einem, von Bäumen gesäumten Gehweg eine Anbindung vom Marktplatz nach Norden an die vorhandenen Geschäfte an.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut

1006

Dem Verfasser gelingt es, mit nur zwei Baukörpern ein spannungsvolles Platzgebilde zu erzeugen. Durch die Schrägstellung des südlichen Gebäudes öffnet sich der Raum zum Dorfplatz und führt zum Eingang des Rathauses hin.

Der Platz mit Rathaus und Gasthaus hat eine angemessene Größe, öffnet sich zum Landschaftsraum und gibt den Blick zur Kirche frei. Die Anordnung zur Freiluftbühne erscheint überzogen.

Der Biergarten im Osten des Gasthauses in direkter Nachbarschaft zur privaten Wohnbebauung schafft Probleme.

Die Stellplätze entlang des südlichen Gebäudes mit Gasthaus und Einzelhandel im EG bedienen dieses auf kurzem Weg. Die Stellplätze im Osten des Rathauses vor dem Sitzungssaal schränken dessen Attraktivität ein.

Das Rathaus folgt mit der Giebelständigkeit der ortstypischen Baustruktur. Der südliche Baukörper bildet durch die Schrägstellung einen Toreffekt.

Die Wohnnutzung beschränkt sich lediglich auf betreutes Wohnen und Gasträume im OG des südlichen Gebäudes.

Das Rathaus ist klar gegliedert, das Raumprogramm ist erfüllt. Der Haupteingang verliert durch die Fahrradabstellplätze an Attraktivität. Windfangbereiche in EG und UG sind überdimensioniert. Der Sitzungssaal im UG ohne angemessenes Vorfeld (Parkplätze) erscheint problematisch. Der getrennte Zugang wird positiv beurteilt, ebenso der Zugang zur Bibliothek über den Haupteingang.

Der offene innenliegende Treppenraum ist im Wesentlichen über Dach belichtet und kann brandschutztechnisch nur über aufwändige horizontale Brandschutzvorhänge gesichert werden.

Die klare Gebäudestruktur mit geringen Spannweiten lässt den angedachten Holzbau des Rathauses wirtschaftlich erscheinen. Die Fassaden sind konsequent mit dem Material Holz entwickelt.

Die asymmetrische Dachform ist funktional nicht begründet.

Das Energiekonzept ist schlüssig dargestellt und lässt geringe Betriebskosten erwarten.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut

1007

Das Ortszentrum bildet eine gelungene städtebauliche Anordnung von Rathaus, Sitzungsgebäude und Gasthof, die den neuen Dorfplatz rahmen.

Kritisch anzumerken ist jedoch dabei die von der Formgebung sich ähnelnde Gestaltung der öffentlichen (Rathaus, Sitzungssaalgebäude) und privaten (Gasthaus) Gebäude.

Die Trennung von Sitzungssaal und Verwaltung ist aus wirtschaftlichem und verwaltungstechnischem Hintergrund nicht unbedingt optimal. Die Tatsache, dass Sitzungssaal und Bürgersaal auf unterschiedlicher Ebene organisiert sind, schränkt Flexibilität und Kombinationsmöglichkeiten in der Nutzung ein.

Das Raumprogramm für das Rathaus ist erfüllt. Durch das großzügige Foyer mit dreigeschossiger Halle liegt der Bruttorauminhalt im oberen Bereich. Der Baukörper wirkt jedoch sehr voluminös und beeinträchtigt den östlichen Baubestand.

Die Freibereiche sind sehr differenziert und abwechslungsreich gestaltet. Die Zufahrt zur Tiefgarage über den Wirtsanger ist wirtschaftlich. Die oberirdischen Stellplätze sind nicht ausreichend.

1016

Der Verfasser leitet die Neubebauung aus der gewachsenen Straßendorfstruktur Tiefenbachs (Urkataster) ab, was zu einer sehr guten Einfügung der Bausubstanz in den Bestand führt.

Die eigentliche Dorfmitte entsteht entlang der Dorfstraße durch sechs neue giebelständige Baukörper, die die öffentlichen Nutzungen an der Straße in den Erdgeschosszonen konzentrieren.

Die rückwärtigen Bereiche sind Nutzungen wie Biergarten, Lesegarten etc. vorbehalten. Die differenzierten Oberflächenbeläge folgen dieser Zonierung. Zwischen Gasthaus und Rathaus weitet sich der Raum zum sog. neuen Markt. Das Rathaus mit Bürgersaal orientiert die großzügig bemessenen und verglasten Erschließungsflächen richtig zu diesem Platz. Der Sitzungssaal im OG ist separat erschließbar (Außentreppe) und somit für kulturelle Nutzungen sehr gut geeignet.

Der neue Markt geht nach Osten über eine Landschaftstreppe und den Kirchenweg in die Tiefenbachaue über und schafft eine großzügige Blickachse von der Hauptstraße zur Kirche. Die Verschwenkung der Hauptstraße mit einer dem neuen Markt gegenüberliegenden Baumpflanzung begünstigt die Raumbildung. Die hohe Dichte der Bebauung lässt kaum oberirdische Stellplätze für Kurzparken zu.

Folglich sind unter dem Platzraum und Teilen der Gebäude zwei Tiefgaragen angeordnet, die über zwei Rampen von der Hauptstraße und von der Goldinger Straße erschlossen werden.

Aufgrund der baulichen Trennung von Rathaus und Wirtshaus sind hier Synergieeffekte nicht erreichbar.

Das Raumprogramm ist genau erfüllt, der Bruttorauminhalt liegt deutlich unter dem Durchschnitt. Die angebotenen Geschäftsflächen der weiteren Bebauung liegen über dem Durchschnitt.

Die architektonische und räumliche Gestaltung wird als sehr gut gelungen gewertet. Die Aufenthaltsqualität in den Freibereichen ist durch die klare Zonierung von öffentlichen und privaten Flächen gesichert.

Die relativ gleichförmige Abfolge der einzelnen Baukörper entlang der Straße bringt den eigentlichen Dorfplatz nur bedingt zur Wirkung. Hier wäre eine deutlichere Heraushebung des Rathauses in Bezug zur Restbebauung bzw. eine Rhythmisierung der Gebäudeabstände zu Gunsten des Neuen Marktes anzustreben.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil
Neugestaltung Ortsmitte in Tiefenbach, Landkreis Landshut

Ab 20.15 Uhr wird anhand der Modelle die Reihenfolge der sechs Wettbewerbsbeiträge der Engeren Wahl eingehend vergleichend diskutiert.

Um 20:30 Uhr beschließt das Preisgericht einstimmig die in der Auslobung vorgesehene Zahl und Höhe der Preise und Anerkennungen umzuverteilen und vergibt folgende Preise:

- 1. Preis 10.000 €
- 2. Preis 7.500 €
- 3. Preis 5.000 €

und zusätzlich drei gleichrangige Anerkennungen mit je 2.500 €

Alle Angehörigen des Preisgerichts nehmen die Gelegenheit zur persönlichen Stellungnahme wahr und benennen ihre favorisierte Reihenfolge der Arbeiten.

Danach stimmt das Preisgericht im Einzelnen über die Rangfolge der Arbeiten ab.

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschließt folgende Rangfolge:

Rang	Preise	Preis-summe	Tarnzahl	Abstimmungs-verhältnis
Rang 1	1. Preis	10.000 €	1016	11:0
Rang 2	2. Preis	7.500 €	1005	9:2
Rang 3	3. Preis	5.000 €	1006	8:3

Rang	Anerkennung		Tarnzahl	Abstimmungs-verhältnis
Rang 4		2.500€	1002	11:0
Rang 4		2.500 €	1004	11:0
Rang 4		2.500 €	1007	11:0

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, den Verfasser der Arbeit mit der Tarnzahl 1016, die mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, auf der Grundlage seines Wettbewerbsentwurfs mit den weiteren Planungsleistungen entsprechend der Auslobung zu beauftragen. Dabei sind die Anmerkungen aus der Beurteilung der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen, wobei vorausgesetzt wird, dass die in den schriftlichen Beurteilungen getroffenen Festlegungen, Bedenken

und Anregungen jeweils mit Einvernehmen mit der Ausloberin berücksichtigt werden.

Das Preisgericht empfiehlt weiterhin einstimmig zu Prüfen, ob zusätzliche ebenerdige Parkplätze in angemessener Zahl zu schaffen wären. Die Hervorhebung des Rathauses sollte verstärkt werden.

Zustimmung des Preisgerichts

Das Preisgericht verzichtet auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse und der Zuerkennung von Preisen und Anerkennungen zu erstellen.

Aufhebung der Anonymität

Um 21:30 Uhr werden dem Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende prüft die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer - wie in der Liste im Anhang wiedergegeben - verlesen.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende des Preisgerichts Herr Jochen Baur dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes und den sachverständigen Beratern für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt der Vorsitzende des Preisgerichts dem Auslober für die Durchführung des Architektenwettbewerbes nach RPW für diese wichtige Planungsaufgabe.

Er wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt Herr Baur den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Bürgermeister Strasser dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schließt um 21:50 Uhr die Sitzung.

Der Anhang mit der Aufstellung der Wettbewerbsarbeiten und deren Verfasser ist Teil des Protokolls.

Tiefenbach, den 07.Dezember 2011